

Mitteilungen der Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 170

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERKUNST L'ART SUISSE



MONATSSCHRIFT + REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN +
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES :: ::

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRALVORSTAND
RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL
ADMINISTRATION: TH. DELACHAUX, CORMONDRÈCHE (NEUCHÂTEL)

März 1917.

N° 170.

Mars 1917.

Preis der Nummer	25 Cts.	Prix du numéro	25 cent.
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr	5 Frs.	Prix de l'abonnement pour non-sociétaires, par an	5 francs.

INHALTSVERZEICHNIS :

Mitteilungen des Zentralvorstandes : Einladung zur Eröffnung der VII. Ausstellung der Gesellschaft in Basel. — *Mitteilungen der Sektionen* : Sektion Zürich. — *Korrespondenz* : Erwiderung von H. Graber. — Exportorganisation von E. Geiger. — Der Neubau des Basler Kunstmuseums. — *Ausstellungen*. — *Mitgliederliste*.

SOMMAIRE :

Communications du Comité central : Invitation au Vernissage de la VII^e Exposition de la Société à Bâle. — † Frédéric de Schaller. — *Communications des Sections* : Lettre de Zurich. — *Correspondance* : Organisation pour l'exportation, par E. Geiger. — Le nouveau Musée des B.-A. de Bâle. — *Expositions*. — *Liste des membres*.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.



VII. Ausstellung

der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten

in der

Kunsthalle Basel

vom 9. April bis 6. Mai 1917.

Eine Vernissage wird am 9. April Vormittag 10 1/2 Uhr stattfinden an die alle unsere geehrten Passiv- und Aktivmitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Zentralvorstand.

(N. B. Als Eintrittskarte, sowohl zur Eröffnungsfeier als für die Ausstellung während ihrer ganzen Dauer, dient die diesjährige Passiv- und Aktivmitgliedskarte.)



Mitteilungen der Sektionen



Sektion Zürich.

Die Sektion Zürich hielt am 10. März in der Kollerstube des Kunsthhauses ihre Hauptversammlung ab.

Die musterhafte Rechnungsführung unseres Quästors J. Meier wurde aufs herzlichste verdankt und dabei constatirt, dass sich das kleine Vermögen der Sektion aus ganz bescheidenen Anfängen im Laufe der Jahre erfreulich vermehrt hat.

Nach Abwicklung einer Reihe von Traktanden berichtete unser Präsident Righini in eingehender Weise über die Tätigkeit des Vorstandes und die verschiedenen die Sektion besonders und die Gesellschaft im allgemeinen betreffenden Ereignisse der letzten zwei Jahre.

Im Jahre 1915 tauchte zum erstenmale die Idee Dr Balsigers betreffend *Atelierbauten durch die Stadt* auf, welche die Section sehr begrüßte und die sie nach Rückzug der Motion beim grossen Stadtrat sich zu eigen machte und weiter verfolgte. Der Krieg brachte der hiesigen Künstlerkolonie einen grossen Zuwachs, richtige Arbeitsräume waren fast gar nicht zu bekommen und darum wurde das Entgegenkommen des kleinen

Stadtrates aufs dankbarste begrüsst. Die Sectionsmitglieder Righini, Mettler und Conradin wurden der vorberatenden Commission beigezogen, welche in verschiedenen Sitzungen, zuerst die Bedürfnisfrage feststellte und die nun dem grossen Stadtrat vorgelegten definitiven Baupläne für 12, resp. 16 Ateliers im Lettenquartier vorbereitete.

Es bietet sich hier Gelegenheit, wieder einmal das vorbildliche Entgegenkommen unserer Behörden festzustellen und zu verdanken, ein Entgegenkommen, das sich nicht nur hier, sondern auch sonst durch Unterstützung der Kunst bei Ausschmückung öffentlicher Gebäude zeigte. Einen speziellen Beweis, in wie grossartiger Weise unser Stadtrat seine Aufgabe der Kunst und den Künstlern gegenüber auffasst, ist die Votirung einer Subvention von 30,000 Fr. für die nationale Ausstellung. Ehre solchem Geiste!

Die Section stellt gegenwärtig bei I. E. Wolfensberger aus. 91 Gemälde und einige Skulpturen füllen die geschmackvoll eingerichteten Säle. Ein Plakat von Boscovits, das aus einer Concurrenz unter den Sectionsmitgliedern hervorging, ladet zum Besuche ein.

Das Leben in der Section hat sich etwas geändert. Durch den Krieg sind viele Auswärtige zu uns übergetreten, viele Neueintritte sind erfolgt und alle diese verschiedenen Elemente haben sich noch nicht so kennen gelernt, dass nicht etwa Reibereien entstünden. Doch wenn alle danach trachten, unter gegenseitiger Achtung mit einander zu verkehren, wird dadurch die Section gewinnen.

Der Vorstand der sein Amt niedergelegt hatte, wurde, obwohl er dagegen widerstrebte, einstimmig wieder gewählt. Er besteht also aus den Herren:

S. Righini, *Präsident.*

J. Meier, *Quästor und Vice-Präsident.*

Chr. Conradin, *Protokollführer.*

Leider musste unsere Hauptversammlung durch eine Trauerbotschaft eröffnet werden. In ganz kurzer Zeit hat unsere Section zwei ihrer Passivmitglieder verloren, deren Bedeutung für die Kunst weit über unsere speziellen Verhältnisse hinausging, nämlich Stadtpräsident Billeter und Richard Kisling.

Stadtpräsident Billeter hat unsere Interessen in den Behörden stets mit überaus grossem Verständnis vertreten und auch menschlich war er in herzlicher Fühlung mit der Section geblieben. In seiner Stellung als Magistrat hatte er so viel Gelegenheit sich uns nützlich zu erweisen und nie hat er versäumt, dies zu tun. In herzlicher Dankbarkeit werden wir seiner gedenken.

Richard Kisling war weit über Zürich hinaus in allen schweizerischen Künstlerkreisen bekannt und hochgeachtet. Mit der Section war er aufs engste verbunden und seine Anwesenheit bei unsern bescheidenen Anlässen wurde stets aufs herzlichste begrüsst. Wir alle verlieren an ihm einen aufrichtigen Freund, einen aufmunternden und unentwegten Förderer der Kunst, speziell auch der jungen und jüngsten Talente. Sein Tod ist für die gesammte schweizerische Künstlerschaft ein grosser Verlust. Unser Präsident liess unserer Trauer um dem allzufrüh dahingeschiedenen in beredten Worten Ausdruck,

als die sterblichen Reste den Flaumen übergeben wurden.

Beiden Verstorbenen legte die Section Kränze mit Widmung an der Bahre nieder.

Es sind uns weiter noch verschiedene Passive entrissen worden, ebenso unser Activmitglied Walther Koch. Ihm und auch Buri wurde in dankbarem Gedenken gehuldigt.

CHR. CONRADIN.



Korrespondenz.



REDAKTION DER *Schweizerkunst* IN

NEUENBURG.

In der August-September Nummer der *Schweizerkunst* handelt Ernst Geiger über die Frage der Schweizerkunst im Auslande und erwähnt dabei meinen Artikel, den ich über die Langenthaler Versammlung im *Bund* schrieb und sagt, ich halte der Gesellschaft vor, sie richte sich nach dem materiellen Vorteil. Er veranlasst mich dadurch zu einer Antwort.

Vorerst betone ich, dass es mir gar nicht einfällt mich irgendwie in die Angelegenheiten der G. S. M. B. u. A. einzumischen. Da ich an der Versammlung in Langenthal als Passiv-Mitglied und aus Interesse für die Schweizerkünstler teilnahm, schrieb ich jenen Bericht im *Bund* in der Meinung für die Gesellschaft Interesse zu wecken und damit ihrer Sache ein kleinwenig zu dienen, umso mehr da sonst niemand über die Tagung berichtete.

Nun hab ich seither mein Vorgehen tief bedauert, da ich sehr missverstanden wurde, wenigstens teilweise und ich glaube auch, dass ich mich zu wenig klar ausdrückte.

Ich hatte in Langenthal das Gefühl, dass der Vorschlag Geiger zu wenig gewürdigt u. besprochen wurde und erwähnte ihn deshalb auch im *Bund*. Ich schrieb, den Künstlern sei der materielle Vorteil zu gönnen, was durchaus nicht hiess, dass sie diesen oder um diesen bezwecken. Sie tun in dieser Beziehung ja meist eher zu wenig als zu viel! Produziert unsere Kunst mehr als sie absetzen kann im eigenen Lande, so muss sie mit vollem Recht im Auslande Absatz finden und nur Unverstand könnte das bestreiten. Meine Bemerkung des Bedauerns war an das Publikum und nicht an die Künstler und nicht gegen das Unternehmen gerichtet, weil ich weiss, dass bei uns zur Förderung der Kunst noch lange nicht das getan wird, was man tun könnte. Ich sprach von Reproduktionen. Gewiss sind sie nicht die Hauptsache für den Künstler. Er soll Abnahme für seine Originalwerke finden. Aber gerade durch ein vernünftiges Urheberrecht und durch Reproduktionen ihrer Werke könnten unseren Künstlern neue Einnahmequellen geschaffen werden, denn besonders in unserem Lande werden jährlich tausende für Reproduktionen ins Ausland abgegeben. Und hier bin ich in der Lage mit statistischen Zahlen aufzurücken.